

Erotisches Knistern im Kellertheater

Die Kaiserbühne in Kaiserstuhl präsentiert „Gut gegen Nordwind“ nach dem Erfolgsroman von Daniel Glattauer

VON ROSEMARIE TILLESSEN

.....
Waldshut-Tiengen – Eigentlich ist es nur ein Tippfehler bei der E-Mail-Adresse, der die beiden zusammenführt – den Sprachphilosophen Leo Leike und die Homepage-Spezialistin Emma Rohnert. Über diese zufällige Internetbekanntschaft hat Daniel Glattauer seinen Erfolgsroman „Gut gegen Nordwind“ geschrieben. Er wurde jetzt im Kellertheater Kaiserbühne in Kaiserstuhl/Schweiz – dem früheren Laxdal-Theater – spannend und berührend in Szene gesetzt. Auf der Bühne zwei weit entfernte Schreibtische. Hier arbeiten Leo und Emma. Durch eine fehlgeleitete E-Mail kommen sie in Kontakt, zunächst eher genervt. Doch allmählich



Anna-Katherina Müller als Emma und Sebastian Krähenbühl als Leo in „Gut gegen Nordwind“ von Daniel Glattauer. BILD: ROSEMARIE TILLESSEN

werden die beiden neugierig aufeinander. Wie lebt der/die andere wohl? Wie sieht er/sie wohl aus? Ihre E-Mails gehen über Wochen und sie werden süchtig danach. Dabei entwickeln sie Fantasien und erotische Sehnsüchte. „Das ist ja wie Telefonsex ohne Sex und Telefon,“ bekennt Emma freimütig und beeindruckt Leo durch ihre erfrischen-

de Frechheit. „Sie haben wohl immer das letzte Wort?“, meint er einmal. „Ich habe mich in Ihre Worte verliebt. Bitte schreiben Sie mir, Emmi. Schreiben sie wie Küssen.“ Und er schlägt vor: „Sollte man sich nicht mal treffen?“ Immer wieder planen sie das. Und immer wieder kommt etwas dazwischen. Und man erfährt immer mehr: Von Leos ge-

rade gescheiterten Beziehung mit einer Marlene und von Emmis Ehe mit Bernhard, der zwei Kinder in diese Ehe gebracht hat. Es ist eine leise, einfühlsame Inszenierung (Astride Schlaefli), wunderbar umgesetzt von den Protagonisten: Anna-Katharina Müller als Emma, unbekümmert, frech und doch verletzlich, nur scheinbar geborgen in ihrer Ehe, die sie als sichere Festung empfindet. Und Sebastian Krähenbühl, zunächst distanziert aber hungrig nach Nähe. Beide scheinen über ihren Internetkontakt unaufhaltsam wie zwei Züge aufeinander zuzurasen. Auch das Premierenpublikum im gut besuchten Kellertheater hofft auf ein Happy End – bis sich Emmas Ehemann per E-Mail einschaltet... Ein Besuch lohnt sich!

Weitere Aufführungen: 5./6./7. sowie 12./13./14./19./20. April, freitags und samstags um 20 Uhr, sonntags um 17 Uhr. Karten: E-Mail info@kaiserbuehne.ch oder Telefon 0041 44 8582863.